

## Protokoll

Über die nichtöffentliche Sitzung des Landtages vom 27.5.1938

Abwesend der krankheitshalber entschuldigte Abg. Marxer

Reg. Vertreter Reg. Chef Dr. Hoop

Schriftführer Gassner

### 1. Erhöhung der Knechtprämien.

Nach Kenntnisnahme des Antrages des Arbeitsamtes und des Antrages der Fk. ist der Landtag einmütig der Ansicht, im Sinne des Antrages der Fk. zu bestimmen, wonach die Knechtprämie im Sommer Frs. 10 und im Winter Frs. 15 betragen soll.

### 2. Gehaltserhöhung für Bauernberater Franz Beck.

Der Landtag ist der Meinung, dass aus Entgegenkommen der Familie Beck/s gegenüber der Regierung eine Betrag von Frs. 400.- für diese Zwecke zur Verfügung gestellt werden soll. Der gute Wille Beck's sei anzuerkennen, doch lassen seine Leistungen zu wünschen übrig und auch das Vertrauen der Bauernschaft sei er nicht in der Lage, sich zu gewinnen.

Die Mehrheit der Abgeordneten stimmte für die Behandlung dieses Gesuches in der Konferenz in Sinne vorstehender Ausführungen.

### 3. Landesbeitrag zu den Mehrkosten der Alpviehsommerung auf Vorarlberger Alpen.

Präsident verweist darauf, dass ein Gesuch aus unterländischen Interessentenkreisen eingegangen sei. Man sehe heute noch nicht über die Ereignisse des Sommers hinaus. Es dürften auch erhebliche Mehrkosten durch die Devisenvorschriften, Alplöhne etc. erwachsen. Regierung und Fk. seien der Meinung, dass man nicht gut den Betrag zum voraus festlegen könne, doch sollte den Viehbesitzern die Mehrkosten für Löhne und Weidegeld übernommen werden.

Rischt Ferdi hält es für verfrüht, heute zu beschliessen.

Beck Wend. glaubt, dass die unterländischen Alpbesitzer in Oesterreich inbezug des Jagdertrögnisses im Vorteile seien, indem sie dasselbe behalten können, während die Alpen im Lande etwas dem Lande abgeben müssen.

Risch Ferdi regt an, man sollte zuerst trachten, mit dem inländischen Vieh die inländischen Alpen zu bestossen.

Hasler betont, dass für heuer nichts mehr zu machen sei, nachdem sie und andre schon bindend abgeschlossen haben.



Eine Umfrage bei den Vertretern der einzelnen Gemeinden ergibt, dass auf den inländischen Alpen die Kosten der Viehsümmung für eine Kuh rund 40-50 Fr. und für Rinder ca. 30-40 Fr. zu stehen kommen.

Büchel ist für eine grundsätzliche Bereitschaft, die Mehrkosten zu Lasten des Landes zu übernehmen. Ein bestimmter Betrag könne jedoch nicht festgelegt werden und er würde noch weiter abwarten.

Hasler glaubt, dass die Leute wissen müssen, ob sie es vermögen in Oesterreich zu alpen oder nicht.

Dr. Schädler regt an, schon aus seuchenpolizeilichen Gründen möglichst im Inlande und in Schweizer Alpen wenigstens jenes unterländische Vieh zu alpen, deren Besitzer keine eigene Alpen in Oesterreich haben.

Der Landtag beschliesst sodann, er sei grundsätzlich bereit, etwas zu tun, hingegen soll die zahlenmässige Festlegung des Landesbeitrages einer späteren Beratung überwiesen werden.

#### 4. Errichtung eines Landesportamtes.

Nachdem das Gesuch von der Tagesordnung weggenommen worden ist, fällt die Behandlung desselben dahin.

#### 5. Förderung der Pfadfinderbewegung.

Präsident verweist auf die Vorzüge und Bestrebungen dieser Bewegung. Die Kosten der Ausrüstung mache pro Knabe ca. Frs. 50. Die FK. sei der Meinung, nur an Bedürftige sollte eine Unterstützung gewährt werden. Der Herr Reg. Chef sei jedoch der Meinung, um die ganze Sache gleich in Fluss zu bringen und nicht scheitern zu lassen, jedem Knaben etwas vom Lande zu geben, damit es für die Eltern erschwinglicher sei. Etwas werde auch durch private Mittel aufgebracht und diese könnten dann zur verbilligten Abgabe der Ausrüstung an Bedürftigere verwendet werden. Man dürfe aus dieser Bewegung, wenn sie richtig aufgezogen, geführt und den Verhältnissen entsprechend durchgeführt werde, eine Verstärkung und Vertiefung des heimatlichen Gedankens und eine Zusammenfassung der Jugend auf diesem Gedanken.

Beck Wend. glaubt, dass dies bei den Eltern nicht überall gern gesehen werde, da die Jungen doch mehr schaffen sollten. Auch sei bei uns der Sport angesichts der ländlichen Verhältnisse nicht so notwen-



dig.

Präsident macht aufmerksam, dass man das Sportwesen nicht mit der Pfadfinderbewegung verknüpfen könne. Die letztere soll nicht den Sport als einziges pflegen, sondern mehr die Erforschung und Liebe zur Heimat. Die Pflege der Anständigkeit, der Liebe zur Heimat und die Hilfeleistung sei das erste Ziel. Sie machen auch mehr Länderspiele. Es würdeseitens des Landes ein Beitrag von Frs. 10,000 brauchen.

Vogt Basil meint, dass bei uns gewöhnlich für solche Neuerungen eine momentane Begeisterung sei und dann flauge es wieder ab.

Dr. Schädler empfiehlt, mit der Beitragsleistung etwas vorsichtig zu sein. Man sollte zuerst zuschauen, wie sich die Sache entwickelt und vorläufig Frs. 5000 hierfür aussetzen.

Präsident glaubt, dass auch dieser Gedanke recht wäre, doch müsse der ganze Beitrag von Anfang an sicher sein, nachdem es grosszügig aufgezogen werden soll.

Dr. Schädler glaubt, dass auch die Arbeiter es nicht verstehen, wenn im Sommer eine Arbeitslosigkeit eintreten sollte.

Präsident entgegnet, dass für heuer die Arbeitsbeschaffung garantiert sei. Auf den Sommer hin werde die Arbeit etwas reduziert werden. Heute bekommen man keinen Arbeiter mehr und sie gehen auch nicht in die Schweiz. Es sei dies ein Uebelstand, der einer Abhilfe bedürfe. Am sichersten seien die Einnahmen aus der Post.

Dr. Schädler sieht sich durch diese Antwort nicht ganz befriedigt und zwar deshalb, weil es eine ziemliche Reduktion der Arbeit geben werde. Ebenso werde auch die private Bautätigkeit nicht mehr im selben Ausmasse vorhanden sein. Es werde verschiedene Kritiken geben, wenn man Frs. 10,000 hierfür aussetze. Fr. 5000 scheine weniger auf.

Präsident Ein grosser Betrag hievon komme den inländischen Schneidern zugute.

Beck Wend. Unterstützt den Antrag Dr. Schädler's.

Präsident :Man müsse dabei bedenken, ob man nicht durch diese Einschränkung die grosszügige Bewegung verunmögliche.

Dr. Schädler glaubt, dass man im Herbst noch einmal Frs. 5000 für diesen Zweck ofern könne.

Beck Johann ist für die Bewilligung des ganzen Kredites. Erv hält diese Bewegung für vorteilhaft und es dürfe verantwortet werden.



Reg. Chef stellt den Antrag, pro Person Frs. 20.- zu bewilligen. Die Öffentlichkeit könne aufgeklärt werden über den Zweck dieser Bewegung und es werde auch Verständnis finden. Er empfiehlt, nicht kleinlich zu sein, auch in anderen Staaten werde auf diesem Gebiete viel mehr geleistet und geopfert.

Der Landtag ist mehrheitlich der Meinung, pro Kopf Frs. 20.- aus Landesmitteln für diesen Zweck auszusetzen.

Bei den übrigen Punkten des Traktandums entspinnt sich keine Debatte.

Schluss der Sitzung 12 Uhr & Fortsetzung um 2 Uhr.

Präsident gibt eine Beschwerdeschrift des Josef Gassner in Trieben Nr. 236 zur Kenntnis des Landtages.

Reg. Chef beantragt, den Fall Gassner noch einmal in einer der nächsten Sitzungen endgültig zu behandeln.

Elkuch stellt den Antrag, es sollte die Löschung der alten Kronen- und Guldenschuldigkeiten im Grundbuch ermöglicht werden. Es seien darunter Beträge, die bezahlt worden seien und die Löschungskosten seien so hoch, dass es unterblieben sei.

Reg. Chef stellt in Aussicht, ~~mit~~ mit dem Landrichter zu reden, wie es sich am besten machen lasse.

Abschliessend öffentliche Sitzung.